

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1969-03-22

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

22. März 1969

Bester, -

das Glück wollte es, und ein Gotteszufall wollte es dito, dass mir - inmitten einer Nacht, irgendwann nach der deadline - einfiel, unser Jubilar könne doch gewisslich nicht "siebenundzwanzigjährig" den leiser tretenden Gentz publiziert haben. Tags darauf drahtete ich dem womöglich noch leiser tretenden Goldschmit, und (Du siehst es) das Schnitzerchen ward ausgemerzt.

Gestrichen, scheint mir, haben die Buben nichts, wohl aber haben sie es verabsäumt, den guten Onkel Gololo zusätzlich und objektiv zu würdigen. Vielleicht folgt dieser Beitrag am Tage selbst. Espérons,- da otherwise der kleine und grosse uns ganz zweifellos böse wäre. Dass Monika in der heutigen "Tat" ein Ekelgeschwätz einrücken liess, bedarf der Erwähnung kaum. Der ist jeder Anlass recht, auch wenn sie nichts davon versteht. Besonders dann. Schadt' ja nichts, nöch, aber was soll es ? Nun fehlt nur die Dulala, aber wer weiss, ob nicht auch die im Bulletin ihres Center was vermeldet hat. Besser zu viele Gegschwister als zu wenige Artikel. Dahin jedenfalls geht meine Meinung.

Der Golo ist aus - mit Ramon (die verfettete Bianca kränkelt) - , und so schliesse ich vorläufig, bis seine Reaktion mir vorliegt. Auf bald also.

23. März

Die Golette, spät heimgekehrt, musste erst einmal gründlich ruhen, sodann zu Abend essen, kam erst nächtllich zur Lektüre und erst tief nächtllich zu mir. Vorliegendes Briefwerk konnte ergo gestern nicht beendet werden.

Zu melden ist, dass der Menschheitsfreund sich völlig überrrascht, erfreut, ja, gerührt zeigte. All the better! Hatte meinerseits wirklich schon gezittert. Man weiss doch nie und kann - in diesem Sonderfalle - niemals wissen. Hoch ist hier Frau Böck zu preisen, und der liebe Gott nicht minder. Wir haben, hoy, unsere Konfirmation hinter uns gebracht. Sogar für Monika, übrigens, fand der Dulder sanfte Töne.

Ja, - ehe ichs vergess: Deine Geburtstagsbücher für den lieben Onkel Närr, bez. die gute Wespe, waren hier liegengeblieben, weil - einerseits - Mathilde das vom Bäh prächtig verpackte Paket monatelang nicht zur Post brachte (in Golos Wagen!), andererseits aber das Packerl wieder heimtrug, weil sie gefunden hatte, das Porto sei zu teuer, und billiger würde es sich gestalten, wenn man zwei Päckchen verschickte. Wohl wissend, dass Letzteres nie statthaben werde, wartete ich weitere zwei Monate, um in der Folge die Gabe in originaler Form zur Post zu fahren. Meine Auslage: Fr. 26.95. Zu schade hätte es mich gedeucht, wenn die Närr-Wespe um das schöne Geschenk gekommen wäre. Zusätzlich: in hiesiger Schwiz werden Expressbriefe am Sonntag nur dann ausgetragen, wenn der Sender ein doppeltes Expressporto berappte. "An sich" hätte unser MS spätestens am Samstagabend abgehen müssen, doch wollte ich nichts unversucht lassen. Als am Sonntagmittag noch nichts eingetroffen war, begannen wir zu telefonieren, stellten glückhaft fest, der Brief befindet sich auf der Sihlpost, könne jedoch nicht geliefert werden. Per Taxi (und mit einem von mir persönlich gewidmeten Band "Buddenbrooks") entsandte ich das Bäh in die Stadt, und sieggekrönt kehrte sie mir heim. Kostenpunkt: Fr. 16.20. Ergibt zusammen Fr. 43.15. Von Kabel- und Briefspesen erwähne ich nichts. "Auf dieser Ebene" hast Du vermutlich eher mehr geleistet. Dr. Rudolf Goldschmit, der geizige Schnuck, wird, denk' ich, das Gesamthonorärchen an mich schicken, und ich werde, denk' ich, obiges Beträglein dann gleich in Abzug bringen. Wird denn das nicht eine praktische Lösung sein ?

Binnen kurzem - im Verlauf der Osterferien - steht uns ja auch nun der Besuch von Familie Stefan Alexander ins Haus. Freue mich sehr erheblich, wenn- gleich gestehen muss, dass mir vor dem tobenden Mathild bereits graut. Und dies umso gründlicher, als kein Getöbe dieser letzten Mistamsel unsere gemeinsame mamam zur Vernunft bringen könnte. Die ist nun schon so alt, dass sie buchstäblich nicht mehr sieht, was sie nicht mehr sehen will. Dafür sieht sie anderes, auch wenn es gar nicht da ist. Physisch übrigens ist sie zur Zeit in recht nettem Zustand.

Adele liebenLeut. Bitte seid der Treue und steten Anhänglichkeit sicher

Eurer doch ziemlich nahen Anverwandten

PS. HALT! Von wegen grösserer Zusammenarbeit in (mir) kongenialerem Zusammenhang: freilich, das wär schön. Nur, dass leider die Entfernung Kilchberg-Orinda erheblich bleibt, die "Abstimmung" daher schwierig, der "Generationsunterschied" existent, meine Bildungslücken unverschweigbar, Deine Ueberlegenheiten dito - und, kürz, ganz kann ichs noch nicht erkennen. Vielleicht in neher Zukunft einmal. (Zum Zwillings-Neunzigsten ?)

